

Parlamentarischer Vorstoss

- ☐ Motion
- ☐ Postulat
- ☐ Interpellation mündlich
- ☒ Interpellation schriftlich

Eingereicht von **Robin Eichmann (JUSO)** und **Christian Huber (GRÜNE)**

Umgang mit der kolonialen Vergangenheit der Stadt St.Gallen – Wie weiter nach dem ersten Forschungsbericht?

Im Juli 2022 reichten Alexandra Akeret (SP), Jeyakumar Thurairajah (GRÜNE), Miriam Rizvi (JUSO), Christian Huber (GRÜNE) sowie 21 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments eine Interpellation zum «Umgang mit der kolonialen Vergangenheit der Stadt St.Gallen» ein. Der Stadtrat erklärte sich daraufhin erfreulicherweise bereit, eine wissenschaftliche Studie zur Beteiligung von St.Gallen an Sklaverei und Kolonialismus erstellen zu lassen. Dabei knüpft der Bericht auch an lokale Initiativen wie den «Weg der Vielfalt» an, der wichtige thematische Impulse liefert, im Stadtbild jedoch bisher leider kaum sichtbar und somit für die breite Bevölkerung schwer auffindbar bleibt.

Im Januar ist nun der Forschungsbericht «St.Gallen, Sklaverei und Kolonialismus» des Historikers Peter Müller erschienen. Die Vernissage fand im vollen Festsaal der Ortsbürgergemeinde statt. Wir anerkennen, dass mit der Publikation ein wichtiger erster Schritt getan wurde. Es war jedoch absehbar, dass ein Budget von 15'000 CHF und die Beauftragung einer Einzelperson kaum ausreichen, um über 400 Jahre Kolonialismus und Sklaverei sowie die globalen Verflechtungen einer bedeutenden Textilstadt, den heutigen Wissensstand sowie Fragen der Verantwortung abschliessend aufzuarbeiten.

Inhaltlich und methodisch sind zudem Lücken festzustellen: Einerseits wurde kein Forschungsteam mit verschiedenen Expertisen (bezüglich Fachgebiete, Bestände und Methoden) zusammengestellt sowie keine Begleitkommission eingesetzt, wie sie bei einem politisch wie gesellschaftlich bedeutsamen Thema wichtig wäre, um differenzierte Perspektiven sicherzustellen. Andererseits bleibt der Bericht in einigen Punkten hinter dem aktuellen Standard der Kolonialgeschichtsschreibung zurück. Statt Strukturen, Netzwerke und Systeme der Sklavereiwirtschaft und ihre lokalen Verflechtungen herauszuarbeiten, trägt er überwiegend Forschung zusammen und reiht oft Einzelfälle und Anekdoten aneinander. Es fehlen tiefergehende, zusammenhängende Erkenntnisse über die Rolle St.Gallens als Textilstadt bezüglich Profit, Einfluss und Verantwortung sowie eine postkoloniale Perspektive. Dem Bericht mangelt es überdies an antirassistischer Sensibilität, wodurch er Gefahr läuft, unbewusst koloniale Denkmuster zu reproduzieren. Eine Problematik, die gerade in Zeiten von KI und automatisierter Informationsverarbeitung an Bedeutung gewinnt. An einzelnen Stellen wird auch etablierter Forschungskonsens implizit in Frage gestellt, ohne dass dies methodisch begründet würde.

Ein wesentlicher Gewinn des Berichts liegt darin, dass relevante, teils noch unerschlossene Archivbestände systematisch benannt und zusammengetragen wurden. Zudem weist der Bericht auf unzählige offene Fragen und Forschungslücken hin. Diese Leerstellen gilt es nun aktiv auszuarbeiten. Der Bericht zeigt auf, dass wir am Anfang einer notwendigen Aufarbeitung stehen. Für uns ist klar, dass dieser Anfang nicht das Ende der Aufarbeitung sein kann. Ein Verzicht auf weitergehende Aufarbeitung würde bedeuten, dass die Stadt ihre koloniale Mitverantwortung weder vollständig anerkennt noch die Grundlage schafft, um daraus die notwendigen gesellschaftlichen und politischen Schlüsse zu ziehen.

Angesichts dessen bitten wir den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Stadtrat die Einschätzung, dass der Bericht ein wertvoller Startpunkt ist, die Aufarbeitung damit aber nicht abgeschlossen sein kann?
2. Wie genau wurde der Auftrag vergeben und welche Punkte enthielt dieser? Aus welchen Überlegungen hinaus wurde der Auftrag an eine Einzelperson und mit einem Budget von 15'000 CHF vergeben, anstatt angesichts der Tragweite des Themas ein interdisziplinäres Forschungsteam einzusetzen?
3. Ist der Stadtrat bereit, eine wissenschaftliche Peer-Review des Berichts durch externe Fachpersonen (mit Expertise in Postcolonial Studies, Wirtschafts- und Global History) in Auftrag zu geben, um mögliche blinde Flecken zu schliessen und den Bericht allenfalls so anzupassen, dass durch die Verbreitung des Berichts in Bildungsinstitutionen, Gesellschaft und Forschung keine ungewollten Stereotypen weitergegeben werden?
4. Wie steht der Stadtrat zur Öffnung und systematischen Erschliessung relevanter städtischer Archivbestände (z.B. Kaufmännisches Directorium/IHK, Museumsträger) für die Forschung? Wäre der Stadtrat bereit, 1-2 Forschungsstipendien (z.B. in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein oder dem Stadtarchiv) auszuschreiben, um die im Bericht erwähnten Forschungslücken gezielt durch Master- oder Doktorarbeiten schliessen zu lassen?
5. Zieht der Stadtrat die Einrichtung einer ständigen wissenschaftlichen Begleitkommission in Betracht (ähnlich wie beim Thema Restitution), welche die weiteren Forschungsfortschritte koordiniert und bewertet? Wie positioniert sich der Stadtrat zu einer stärkeren Vernetzung mit anderen Schweizer Städten für eine koordinierte, nationale Aufarbeitung?
6. Ist der Stadtrat bereit, auf Basis einer verbesserten Studienlage ein verständliches Kurzformat (z. B. Broschüre, Website, Podcast) für die Öffentlichkeit sowie in Zusammenarbeit mit der PHSG konkretes Unterrichtsmaterial zu entwickeln? Wird er zudem prüfen, wie die Inhalte im Stadtraum sichtbar gemacht werden können (z. B. durch QR-Codes an Gebäuden), um die bisherige mangelnde Wahrnehmbarkeit des «Wegs der Vielfalt» zu korrigieren?

05.05.2026

Datum



Unterschrift



Unterschriften Parlamentarischer Vorstoss

Name, Vorname	Partei	Unterschrift	Name, Vorname	Partei	Unterschrift
Angehrn Patrik	die Mitte		Kobler Liliane	FDP	
Arpagaus Hans Peter	die Mitte		Kuratli Donat	SVP	
Balok Chompel	SP	C. Balok	Liechti Ivo	die Mitte	
Bänziger Noemi	GLP		Lüchinger Raphael	FDP	
Baur Marcel	GLP	M. Baur	Meyer Veronika R.	Grüne	V. Meyer
Bechtiger Roger M.	die Mitte		Neuweiler René	SVP	
Bertoldo Daniel	EVP		Olibet Peter	SP	P. Olibet
Brunner Jürg	SVP		Pinto Cardoso Tatiana	SP	T. Pinto
Calzavara Andrea	SP	A. Calzavara	Rickli Matthias	SP	M. Rickli
Casaulta Marius	die Mitte		Ronzani Manuela	SVP	
Crottogini Eva	SP	E. Crottogini	Rotach Marcel	FDP	
Diem Melanie	GLP		Rütsche Beat	die Mitte	
Dudli Andreas	FDP		Saxer Corina	FDP	
Eberhard Gabriela	SP	G. Eberhard	Schmid Angelica	SP	A. Schmid
Eichmann Robin	JUSO	R. Eichmann	Schmid Rebekka	Grüne	R. Schmid
Eisenring Sinah	J Grüne	S. Eisenring	Schönbächler Philipp	GLP	P. Schönbächler
Federer Cornelia	Grüne	C. Federer	Schürch Marlène	SP	M. Schürch
Froidevaux Alice	SP	A. Froidevaux	Städler Michael	SP	M. Städler
Garobbio-Campi Nadia	FDP		Stähelin Louis	die Mitte	
Gasser-Beck Jacqueline	GLP		Stauffacher Marc	die Mitte	
Giger Thomas	SVP		Sutter Flavia	FDP	
Giger Timothy	SVP		Thurairajah Jeyakumar	Grüne	J. Thurairajah
Granitzer Esther	SVP		Vosseler David	SVP	
Heeb Jenny	SP	J. Heeb	Wäspe Remo	SVP	
Herzog Mischa	Grüne	M. Herzog	Weibel Lara	SP	L. Weibel
Hornstein Andrea	PFG	A. Hornstein	Wenger Lydia	SP	L. Wenger
Huber Christian	Grüne	C. Huber	Wettach Christoph	GLP	
Hufenus Gallus	SP	G. Hufenus	Wick Oliver	JF	
Jud David	GLP		Winter-Dubs Karin	SVP	
Keller Felix	FDP		Ziegler Antje	die Mitte	
Keller Stefan	FDP				
Königer Doris	SP	D. Königer			
Kobel Christoph	SP	C. Kobel			